

Information der Öffentlichkeit nach §8a und §11 der StörfallV

Die im Areal E des Chemiepark Bitterfeld Wolfen angesiedelte Firma CRONIMET Envirotec GmbH betreibt in der Säurestraße 3 in 06749 Bitterfeld-Wolfen Anlagen zur Behandlung von Abfällen u.a. zum Recycling von Batteriematerialien sowie zur Lagerung von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen.

Diese Anlagen entsprechen genehmigungsbedürftigen Anlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG i. V. m. 4. BImSchV), wobei die Gesamtanlage in den Wirkungsbereich der Industrieemissions-Richtlinie (IED) fällt.

Weiterhin erfolgt auf dem Anlagengrundstück ein relevanter Umgang mit in Anhang I der Störfall-Verordnung (12. BImSchV) aufgeführten Stoffen. Dabei handelt es sich um unter Nr. 2.31 des Anhang I namentlich genannte „Einatembare pulverförmige Nickelverbindungen“ (hier insbesondere Nickel(II)-oxid), welche die Mengenschwelle von 1.000 kg gemäß Spalte 5 in Anhang I überschreiten.

Hierdurch stellt die Gesamtanlage einen Betriebsbereich der oberen Klasse mit erweiterten Pflichten gemäß Störfall-Verordnung (12. BImSchV) dar. Dies wurde dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt als oberste Immissionsschutzbehörde im Rahmen von Änderungsgenehmigungsanträgen nach § 7 Abs. 1 der 12. BImSchV angezeigt und auch von dieser bestätigt. Zu den erweiterten Pflichten gehört die Erarbeitung und regelmäßige Fortschreibung eines Sicherheitsberichts gemäß § 9 Abs. 1 sowie die Erstellung eines Betrieblichen Alarm- und Gefahrenabwehrplans (BAGAP) gemäß § 10 Abs. 1 der 12. BImSchV. Des Weiteren unterhält die CRONIMET Envirotec GmbH ein integriertes Managementsystem, welches ein Sicherheitsmanagementsystem nach Störfall-Verordnung beinhaltet.

Die Haupttätigkeiten in der Anlage zum Recycling von Batteriematerialien umfassen das Entladen von Batterien, die Zerkleinerung, die Herstellung von Materialmischungen als auch die Siebung sowie Klassierung.

Nickel(II)-oxid kann beim Einatmen über einen längeren Zeitraum Lungenkrebs verursachen. Zudem kann es zu allergischen Hautreaktionen führen sowie langfristig schadhaft für Wasserorganismen wirken, wenn es in Gewässer gelangt. Von den gelagerten und behandelten gefährlichen Abfällen (zum Großteil emulsionshaltige Metallschlämme) können allgemeine Gesundheitsgefahren und ebenfalls Gefährdungen für Gewässer ausgehen. Die beiden größten anzunehmenden Störfall-Szenarien wären ein Brandereignis mit Freisetzung der oben benannten Stoffe, Rauchentwicklung und Geruchsbelästigung oder ein Eindringen der gefährlichen Abfälle in den Boden oder das Grundwasser. Um diesen Störfall-Ereignissen vorzubeugen, findet die Lagerung und der Umgang mit den Störfallstoffen ausschließlich in genehmigten, abgetrennten und bodenversiegelten - wo erforderlich eignungsfestgestellten - Bereichen statt. Darüber hinaus werden - wo erforderlich - gefahrgutrechtlich zugelassene Lager- und Transportgebilde (Stahlfässer, Kunststoff-IBC, Edelstahl-ASP, Big Bags) eingesetzt. Kritische Lagerbereiche werden mittels Wärmebildkamera überwacht. Obendrein sind alle Mitarbeiter der CRONIMET Envirotec GmbH hinsichtlich der Gefahren im Umgang mit Störfallstoffen geschult und auf Vorbeugung von Störfallereignissen unterwiesen.

Im Hinblick auf die Begrenzung der Auswirkungen eines Störfall-Ereignisses ist zusammen mit dem LVwA Sachsen-Anhalt und dem Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld ein sogenannter externer Alarm- und Gefahrenabwehrplan erarbeitet sowie die Werkfeuerwehr des Chemiepark Bitterfeld-Wolfen (Securitas Fire & Safety GmbH & Co.KG) vertraglich gebunden worden.

Im Ereignisfall ist der umgebungsnahe Bereich über das Betriebsgelände der CRONIMET Envirotec GmbH hinaus schnellstmöglich zu verlassen und verkehrstechnisch freizuhalten, den Anweisungen des Betriebspersonals oder der Notfall- und Rettungsdienste ist Folge zu leisten und in Gebäuden in unmittelbarer Nähe sind die Fenster und Türen geschlossen zu halten. Eine Information der Bevölkerung erfolgt ggf. über elektronische Warn- und Informationssysteme (z. B. Katwarn) oder Lautsprecherdurchsagen vor Ort.

Innerhalb des Areals E des Chemiepark Bitterfeld-Wolfens erfolgte außerdem eine organisatorische Abstimmung mit weiteren Störfall-Anlagen anderer Unternehmen im Umkreis von 500 m, um zusätzliche Auswirkungen von Störfall-Ereignissen in Form eines „Domino-Effekts“ zu vermeiden oder zu begrenzen.